

Musik als Nation Branding

Music:Lx zieht positive Bilanz und vergibt Preise an beste Exportkünstler

VON POL SCHOCK

Wer sind die besten Luxemburger Künstler/Bands im Ausland? Das Exportbüro Music:Lx hat darauf eine Antwort gegeben und die besten Luxemburger Exportschlager des Jahres 2016 mit einem Preis geehrt.



Staatssekretär Guy Arendt (v.l.n.r) mit den Gewinnern Jean-Philippe, Laurence und Philippe Koch (Trio Koch), Greg Lamy und Pascal Karier („Say Yes Dog“).

(FOTO: CHRISTOPHE OLINGER)

Nationalismus in der Kunst? Wenn es nach Patrice Hourbette, dem Leiter von Music:Lx geht, dann lässt sich aktuell eine solche Tendenz in einigen europäischen Staaten erkennen. „Es wird zunehmend schwieriger, Luxemburger Musiker zu vermitteln, da es einen Trend zur Rückbesinnung auf die eigene Kultur gibt.“ Dennoch blickte Hourbette bei der gestrigen Pressekonferenz, gemeinsam mit Staatssekretär Guy Arendt und dem früheren Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Bob Krieps, auf ein erfolgreiches musikalisches Exportjahr zurück. 2016 gab es 950 Luxemburger Konzerte in 55 Ländern. Knapp die Hälfte davon fanden in Deutschland, Frankreich und Belgien statt. Das sei weniger als im vergangenen Jahr, aber dennoch eine sehr gute Bilanz, so Hourbette.

Die erfolgreichsten Künstler wurden dabei gleich mit einem Exportpreis ausgezeichnet. In der Kategorie Rock/Pop/Electro ging die Auszeichnung an „Say Yes Dog“. Die Electropopband, um den Luxemburger Drummer Pascal Karier, konnte sich in den vergangenen beiden Jahren zu einem angesagten internationalen Indieact entwickeln. „Say Yes Dog“ spielte

seit 2015 etwa 100 Konzerte in Städten wie Berlin, Hamburg und Barcelona sowie auf großen Festivals wie Melt!, Fusion oder Sziget. 2015 erschien ihr erstes Album „Plastic Love“, das in der Fachpresse auf große Zustimmung stieß. Nun will man es erst mal etwas lockerer angehen, was Konzerte anbelangt, so Pascal Karier: „Wir werden uns in der kommenden Zeit ins Studio zurückziehen und an neuem Material arbeiten.“ Dennoch seien 2017 auch einige Konzerte geplant.

Zufrieden konnte auch der Jazzer Greg Lamy sein. Er gewann den Exportpreis in der Kategorie „Jazz“. Der Gitarrist blickt bereits auf eine schöne Karriere zurück, doch das Jahr 2016 sticht besonders hervor. Er verkaufte mit seiner Band mehr als 12 000 Platten und verlängerte seinen Vertrag mit dem belgischen „Label Igloo Record“.

Zudem spielte er mehr als 30 Konzerte in Ländern wie Brasilien und den Vereinigten Staaten. Und für März 2017 steht ein neues Album an. „Wir haben bereits alle Songs aufgenommen“, gesteht Lamy. „Einen Namen hat das Album aber noch nicht.“ Der Preis im Bereich Klassik wurde zu einer Familienangelegenheit. Die Auszeichnung ging an das „Trio Koch“; Vater Philippe, Konzertmeister der Luxemburger Philharmoniker und Violinprofessor am Conservatoire royal in Liège, Tochter Laurence an der Violine und Sohn Jean-Philippe am Klavier. Das Familientrio heimste mit dem Album „EtCetera“ exzellente Kritiken in der Fachpresse ein und wurde für den „International Classical Music Awards“ nominiert. Zudem spielte das Trio mehrere Konzerte im Ausland – ein Highlight, der Auftritt in der Berliner Philharmonie.